

Als die Wellensittiche nach Europa kamen

Quelle: Neues Buch unter o.g. Titel von Bernhard Schneider

Trotz größter Bemühungen gelang es dem Autor leider nicht, einen Verlag für die Herausgabe eines solchen Buches zu finden. Es blieb schließlich nur die Möglichkeit des Eigenverlags und wenn ich dieses umfangreiche, gut illustrierte Buch nun in meinen Händen halte, so bin ich froh, dass der Autor und seine Familie diesen finanziell aufopferungsvollen Schritt getan haben.

Den professionellen Buchverlagen darf man hier keinen Vorwurf machen, sie glauben die Lage und die Trends am Markt zu kennen. Und vermutlich liegen sie mit ihrer Einschätzung ja auch richtig, wenn viele – leider zu viele – nur noch nach dem Gesichtspunkt leben und handeln: „Was hab ich davon?“ oder besser „Was bringt mir das ein?“

Es soll hier keine Buchbesprechung folgen, das geschieht von kompetenterer Seite an anderer Stelle, ich möchte hier nur kundtun, dass es da ein neues Buch gibt, welches uns in die Anfangsjahre der Vogelhaltung und ganz speziell unserer „Gefiederten Welt“ zurückversetzt.

Ich will auch nicht dem Titel dieser Rubrik „Presseschau – für Sie gelesen“ folgen, denn lesen will ich die interessanten Kapitel um die großen Förderer unserer Vogelliebhabelei Karl Ruß und Karl Neunzig allein für mich – zur Entspannung und zum Genuss – Seite für Seite, so wie mir es die Zeit erlaubt.

Ich würde es jedoch sehr begrüßen, wenn nun viele Vogelfreunde neugierig würden, sich auch zurückversetzen lassen wollten in die Anfangsjahre der Vogelhaltung, und so die professionellen Verlage erkennen müssten, dass sie ihre „Kunden“, die Vogelliebhaber, völlig falsch eingeschätzt hatten!

Taxonomische Neuordnung einiger Rotschwanzsittich-Arten

Quelle: World Birdwatch 25: 8

Leo Joseph von der Akademie der Naturwissenschaften in Philadelphia hat einige Vertreter der Rotschwanzsittiche genauer untersucht und wo erforderlich eine Korrektur der taxonomischen Stellung vorgenommen. Seine Studien befassen sich mit den Formen *amazonum*, *roseifrons* und *lucianii*, die bis-

her allesamt als Unterarten des Rotzürgelsittichs (Blaustirn-Rotschwanzsittich) *Pyrrhura picta* angesehen wurden. Josephs Arbeiten, die im Original im Journal „Ornitologia Neotropical“ 13: 337–363 nachzulesen sind, kommen zu dem Ergebnis, dass alle bisherigen drei Unterarten den Artstatus erhalten müssen. Demnach muss es nun *Pyrrhura amazonum*, *Pyrrhura roseifrons* und *Pyrrhura lucianii* heißen. Bei den deutschen Vogelnamen macht es m. E. Sinn, die Namen beizubehalten, die Thomas Arndt 1983 in seinem Buch Südamerikanische Sittiche Band 4 für die damaligen Unterarten von *Pyrrhura picta* vergeben hat.

In der o. g. Reihenfolge lauten die deutschen Namen Santaremsittich (engl.: Hellmayr's Parakeet), Rotscheitelsittich (engl.: Red-crowned Parakeet) und Prinz Luzians Rotschwanzsittich (engl.: Deville's Parakeet). Letzgenannten englischen Artnamen finde ich nicht sonderlich glücklich, da es eine Art gibt, die mit wissenschaftlichem und deutschem Namen *Pyrrhura devillei* = Devillesittich heißt (engl.: Blaze-winged Parakeet). Vielleicht wird dieser Name aber auch noch geändert, wenn die Anerkennung der neuen Art offiziell wird.

Doch damit nicht genug, südwestlich von dem untersuchten Vorkommen der Santaremsittiche bzw. südöstlich der Population der Prinz Luzians Rotschwanzsittiche fand Joseph eine weitere Art, die er zu Ehren von Emilie Snethlage *Pyrrhura snethlageae* nennt. Schon 1914 hat die Forscherin auf diese unterschiedliche Form aufmerksam gemacht, doch ihr keinen Namen gegeben. Interessanterweise gab es da auch noch weitgehend unbeachtetes Balgmateriale in Museumssammlungen, welches von Peter Hocking, Emmet Blake und Leo Joseph untersucht wurde und welches sie mit dem Namen *Pyrrhura peruviana* beschrieben. Die Bälge waren in Peru nördlich der beiden westlichen Populationen von Rotscheitelsittich und Prinz Luzians Rotschwanzsittich gesammelt worden.

Links- oder Rechtsfüßler?

Quelle: *Eclectus* 13: 3–12

Papageien nehmen z. B. beim Fressen gerne ihren Fuß zur Hilfe, oft nehmen sie die Nahrung regelrecht in die „Hand“ (Fuß) und führen sie zum Schnabel. Es wäre sicherlich einmal interessant bei den eigenen Tieren festzustellen, ob sie das mit dem linken oder rechten Fuß tun? Diese Beobach-